

### *Kirchengeschichte*

Seppelt, Franz Xaver, *Geschichte der Päpste*. 5. Band: Das Papsttum im Kampf mit Staatsabsolutismus und Aufklärung von Paul III. bis zur Französischen Revolution. Neubearbeitet von Georg Schwaiger. München, Kösel, 1959. Gr.-8°, 573 S. - Ln. DM 36,—.

Von Paul III. bis zur Französischen Revolution reicht der 5. Band der Seppeltschen Papstgeschichte, die von seinem Schüler Georg Schwaiger in Neubearbeitung herausgegeben worden ist. Mit der großen Gegenwehr der Kirche gegen die tödliche Gefahr der Reformation, dem Konzil von Trient, der katholischen Wiedererneuerung und der politischen Gegenreformation beginnt die Schilderung, die über den 30jährigen Krieg hinauf in das Zeitalter des fürstlichen Absolutismus und mit dem Jahrhundert der Aufklärung endet. Nach einem Aufschwung ohnegleichen, der etwa in Pius V. und Sixtus V. seinen Höhepunkt erreicht, folgt eine zweite Epoche des römischen Barocks und des päpstlichen Nepotismus unter Urban VIII. und seinem Nachfolger, folgt ein auf die Dauer aussichtsloser Kampf der Kurie gegen die Selbstherrlichkeit der europäischen Fürsten und eine neue geistige Haltung, die im letzten Kern jede geistige Autorität verachtete aus dem allzu sicheren Vertrauen auf das Licht der Vernunft und die eigene Erkenntnis. Die Katastrophe der Französischen Revolution steht drohend vor der Tür. Sie sollte die tiefste äußere Erniedrigung des Papsttums in der Neuzeit und das Ende einer langen Epoche abendländischer

Geschichte mit sich bringen. Die Päpste des letzten behandelten Jahrhunderts waren fromme, würdige, gelehrte Männer; sie konnten sich gegen die Zeit zwar stemmen, sie aber nicht aufhalten.

Mit großer Klarheit und äußerster Sachlichkeit hat schon Seppelt die Einzelheiten dieser Jahrhunderte vor einem weiteren Leserkreis ausgebreitet und sich ein aufgeschlossenes Publikum gewonnen. Die Neubearbeitung hat den sauberen Stil, die nüchterne Darstellung und Sachlichkeit gewahrt. Hier gibt es keinen Weihrauch nur wegen des Besitzes der Tiara, aber auch kein journalistisches Haschen nach Sensationen und Geschichtchen. Deutlich werden die großen Linien der Pontifikate und die markanten Charakterzüge der einzelnen Päpste sichtbar. Die Sprache ist dem hohen Gegenstand angemessen, der Stil in der Neubearbeitung beinahe noch verbessert. Inhaltlich ist der Band erweitert worden. Die Vermehrung der Seitenzahl gegenüber der Erstauflage (dort 534 S.) bringt das bei den kleineren Typen der Neubearbeitung nicht eindeutig genug zum Ausdruck. In diesen Erweiterungen werden vor allem die Ergebnisse der modernen Forschung mitgeteilt, aber so geschickt, daß die Zäsuren nicht deutlich werden. Darin liegt der Wert dieser Neuauflage, daß nicht bloß in einem ausführlichen Literaturverzeichnis alle zuletzt erschienenen Werke und Studien verzeichnet, daß deren Resultate auch verarbeitet und eingebaut werden. Man vergleiche etwa die Kapitel über Klemens

VIII. und Urban VIII. Dort wird der Satz von der Möglichkeit einer inneren Überzeugung beim Übertritt Heinrichs IV. gestrichen; der Türkenkrieg von 1593–1606 einheitlich zusammengefaßt, ausführlich die schwedischen Verhältnisse oder die Vorgänge auf der Synode von Brest geschildert; ein paar neue Schlaglichter zum Prozeß G. Brunos oder zur Gestalt Philipps IV. leuchten auf; Leo XI. erfährt zum ersten Mal eine Würdigung. Hier bei Urban VIII. merkt man die Forschungen von Grisar, Albrecht, Ceysens und anderer auf Schritt und Tritt. Dabei wird mit großer Sicherheit das Wesentliche von den Nebensächlichkeiten geschieden und damit ein kaum mehr angreifbares Bild jener vergangenen Zeiten geschaffen.

Die 5 nunmehr in der Neuauflage glücklich und mit großem Geschick vollendeten Bände lassen den lebhaften Wunsch nach dem Fortsetzungsband, der bis an die Schwelle des 1. Weltkrieges führen soll, aufsteigen. Wir dürfen uns davon, dafür ist nicht zuletzt dieser 5. Band Gewähr, nach den Vorarbeiten Schmidlins die gültige Papstgeschichte des 19. Jahrhunderts erwarten.

München

Hermann Tüchle